

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Applicatio

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

legenheit nicht ab die derselbe suchet / oder ihm ein-
 iger massen gegeben wird. Er hätte wohl kön-
 nen dem König zu Babel wehren / seine Anschläge
 vernichten *ic.* Aber weil Juda zur Straffe reiff
 war *ic.*

V.) Warum? Um ihrer Bosheit willen. T. Ich will
 das Recht lassen über sie ergehen. Die Sünde/
 die Sünde bringet alles verderbliche Unalück über
 sie; Denn da war wohl keine Sünde/ so bey ihnen
 nicht im Schwang gieng *ic.* Darum *ic.*

Applicatio.

Wir nehmen hierbey fernere Anlaß von den Cometen und
 dero Bedeutung zu reden. Da fragt sich a) ob denn
 Cometen allzeit was sonderliches bedeuten?
 Das haben viele in Zweifel gezogen/theils weil ih-
 rer Meynung nach Cometen aus natürlichen Ur-
 sachen entstehen / theils viel Cometen erschienen
 und nichts notables erfolget / theils viel notables,
 Krieg *ic.* geschehen und kein Comet vorher gegang-
 en. Welches nicht nur vor dessen Demo. riti, E-
 picuri und Senecæ unter den Heyden/sondern auch
 Scaligers, P. Gassendi und Tychonis de Brahe un-
 ter den Christen Meynung gewesen. Nun giebt
 man zwar gerne zu / daß Cometen eigentlich keine
 Ursache sind dessen/was darauf erfolget; daß sie a-
 ber ganz vergebens am Himmel stehen solten und
 nichts bedeuten/ können wir nicht glauben. Ein an-
 ders lehret die Erfahrung. 1) Daß man einwen-
 det / sie hätten natürliche Ursachen / ist so gewiß
 nicht/indem auch die vortreflichsten mathem. Geis-
 tes Hand hierbey erkennen müssen. Vid. Erh. Wei-
 gel. Fortsetzung des Himmels-Spiegels p. 101. folget
 auch nicht: Was natürliche Ursachen hat/ bedeutet
 nichts *ic.* 2. Daß man spricht: Es wären viel Come-
 ten erschienen und nichts darauf erfolget/ ist nich-
 tig. Denn es gehet die Deutung oft auf viel Jahre

hinaus/ wie des Zeichens Jeremiä auf 40. Jahr.
Ursin. l. c. p. 7. Es kan auch wohl ein Ding seine
gewisse Bedeutung haben/ob gleich dieselbe manch-
mahl gar nicht erfüllet wird. Die Ruthe ist ein
Zeichen väterlicher Züchtigung/ doch wenn Kinder
zum Creuz kriechen/ bleibt die Straffe zurück. Al-
so &c. b) Was sie denn eigentlich anzeigen?
Viele sind in der Meynung/ daß sie zuweilen was
gutes bringen/ gesunde Luft/ fruchtbare Zeiten &c.
Allein wie Jeremiä wackerer Stab an und vor sich
selbst kein gut Zeichen war/ sondern lauter Jammer
dem Königreich Juda angemeldet; also halte man
sicher dafür/ daß Cometen an und vor sich keine
Glücks- sondern Unglücks- Propheten sind. Vid.
Dieter. in der Ulm. Cometen- Predigt. Man
gibt zwar vor/ es seyen viel Cometen erschienen/
die der Welt gutes verkündiget/ manchen Glück
und Sieg gebracht &c. Allein auf diese Weise könt
ich auch sagen/ daß der wackere Stab Jeremiä ein
gut Zeichen gewest/ weil es dem Nebucadnezar wi-
der die Jüden gelungen/ welches doch Gottes in-
tention zu wider ist. Der sagt nicht/ daß es den
Babyl. ein Glück/ sondern den Jüden ein Unglück
bedeute/ ob gleich jenes zufälliger Weise darbey
gewesen. So könte ich alle Plagen und Straffen
Gottes zu nicht machen &c. Ach eine Ruthe bleibt
wohl eine Ruthe/ ob gleich nicht alle Schüler da-
mit gezüchtiget werden. So &c. c) Ob man
nicht wissen könne/ welchem Land und Provinz
solches gelte? Die Mathem. antworten nach ih-
rer Art unterschiedlich. Einige sagen/ denen der
Comet vertical ist. Andere: Denen die unter dem
Himmels- Zeichen liegen/ welche der Comet durch-
streichet. Wir sprechen: Welche Vöcker am mei-
sten sündigen/ die haben sich am meisten des Un-
glücks zu befahren/ so der Comet drohet. Insou-
derheit wo im Schwange gehet &c. Doch kan herbe-
liche

liche
Sind
weil d
ten d
unse
diese
mel
uns
biß die
alle zu
che U

Conc. I
solt nicht
solt euch n
Himmels/
X. 2. Ob w
den Heyden
den Himm
ren/ daß sie
Wind sch
Erbauung
F) N
wohl in a
des Com
diese Ste
ten erhebe
Grund a
Unglück
verächlich
man ihn al

liche Buße und ein eifriges Gebet durch Gottes Gnade alles ändern und wenden. Und das ist/wozu wir den jetztigen erblickten grossen Cometen uns solten dienen lassen/ wir sollen wahre Buße thun/ und unser Leben ernstlich bessern. Zweifels ohne hat dieses grosse Zeichen Gott nicht umsonst an Himmel gesetzt / wir können denen/ die aus demselben uns viel Glück prophezeien wollen / nicht glauben/ bis die Ausdeutung erfüllet wird. So laßt uns doch alle zur Buße greiffen/ so wird Gott alles besorgliche Unheil von uns nehmen.

Exord.

Conc. II. So spricht der Herr: Ihr solt nicht der Heyden Weise lernen/ und solt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels/ wie die Heyden sich fürchten/ Jer. X, 2. Ob wohl Christen sich nicht nach der blinden Heyden abgöttischer Art sollen entsetzen vor den Himmels-Zeichen / so will ihnen doch gebühren/daß sie dieselben nicht ganz und gar sollen in Wind schlagen / sondern mit Fleiß und zu ihrer Erbauung betrachten.

F) NB. Hierbey hat ein Prediger sich wohl in acht zu nehmen/daß er in Deutung des Cometen der Sache nicht zuviel thue/ diese Sterne über Rosen und die Propheten erhebe / oder daraus ohne gnugsamen Grund aus Gottes Wort dieses oder jenes Unglück prophezeie / wodurch er sich selber verächtlich macht und Anlaß giebet / daß man ihn als einen neuen und falschen Propheten/